

Das Volk am Ufer schwenkte Hüte und Tücher, und aus vielen Kehlen tönte ein „Feliz viaje!“ (Glückliche Reise!) herüber.

Die „Henriette“ entfaltete ihre Segel und trieb langsam aus dem Hafen stromabwärts.

Kurt kletterte behende in den höchsten Mastkorb und sandte von dort Pedro und Fermina noch einen Gruß, welche sich in die vordere Reihe der Menschen am Ufer gedrängt hatten; doch rasch entfernte sich die Brigg, durch die starke Strömung fortgerissen, mehr und mehr von der Stadt, deren weißgetünchte Häuser zuletzt nur noch wie winzige Punkte erschienen.

Der Knabe stieg wieder auf das Deck hinab und trug seine Sachen in das Logis* der Matrosen. Er gedachte eines Wortes, welches Bruno Weber ihm oft gesagt hatte: „Was der Mensch einmal ist, soll er ganz sein.“



Zwölftes Kapitel.

Wieder daheim.



Mitten im schönen Thüringerlande liegt, von einem Park mit alten, hundertjährigen Eichen und Buchen umgeben, ein herrschaftliches Haus. Vor demselben führt eine breite Treppe, auf der an beiden Seiten je ein steinerner Löwe, den Kopf stolz emporgerichtet, ruht, zu einem mächtigen, von Säulen getragenen Portal. Ephen bedeckt dasselbe zum Teil und rankt sich hoch an dem grauen Gemäuer des mit Zinnen und Erkern versehenen Gebäudes hinauf.

* Kajüte der Leute am Bord eines Schiffes.